



**Susanne Kastner, MdB**  
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

## **PRESSEMITTEILUNG**

31. Oktober 2007

# **Die weißen Flecken müssen weg Susanne Kastner macht sich für flächendeckende DSL- Versorgung stark**

**Berlin/Haßfurt DSL für alle, das fordert die Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner. Ein schneller Zugang ins Internet ist in der heutigen Zeit ein Muss. Auch und vor allem für Unternehmen, die ihren Standort gezielt nach der DSL-Landkarte aussuchen. „Weiße Flecken“, an denen Breitband nicht verfügbar ist, werden gemieden.**

Wenn Susanne Kastner im heimischen Maroldsweisach ihren Computer anschaltet, dann kann sie in Windeseile durchs Internet surfen. „Wir haben zu Hause einen DSL-Anschluss“, erklärt die Bundestagsvizepräsidentin. Sie weiß um die Vorzüge der Technik, die das Arbeiten mit dem und im Internet erheblich erleichtert. „Aber ich weiß auch, dass leider bei weitem noch nicht alle Bürger in meinem Wahlkreis die Möglichkeit haben, mit der DSL-Breitbandtechnik ins Netz zu gehen.“

Teilweise liegt die Versorgung sogar unter 50 Prozent. In den Landkreisen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen finden sich „weiße Flecken“ auf der DSL-Landkarte unter anderem in den Bereichen Hollstadt, Strahlungen, Oerlenbach, oder Großbardorf, aber auch in Teilen der Städte Hammelburg, Mellrichstadt oder Bad Neustadt. „Die Abdeckung in beiden Landkreisen ist alles andere als zufrieden stellend“, macht Susanne Kastner klar. Dabei sei DSL nicht nur für den PC zu Hause wichtig. „Für Klein- und Mittelbetriebe im ländlichen Raum ist der schnelle Zugang zum elektronischen Netz mittlerweile ein wichtiger Standortfaktor“, erklärt die Bundestagsvizepräsidentin. Wo die Datenautobahn nicht gut ausgebaut ist, siedeln sich kaum noch Firmen an. „DSL kann helfen, Arbeitsplätze zu schaffen.“

Als problematisch stuft Susanne Kastner die Haltung der Internetanbieter ein, die sich oft weigert, den ländlichen Raum zu erschließen und stattdessen lieber auf lukrative Geschäfte in Ballungsgebieten setzt. Auf dem flachen Land werden die Telekom, aber auch andere Anbieter oft nur aktiv, wenn die Gemeinden bereit sind, einen Teil der Kosten zu übernehmen.

„Wir müssen den Kommunen eine Möglichkeit geben, den Ausbau ihrer Breitbandnetze selbst vorantreiben zu können“, fordert deshalb die Bundestagsvizepräsidentin. Deswegen verhandle das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Technologie mit den zuständigen Länderministerien über eine gezielte Förderung von schnellen Internetzugängen.

Zehn Millionen Euro stehen dafür im Bundeshaushalt 2008 zur Verfügung. „Genug Geld, um Kommunen, die unterversorgt sind, zu fördern“, wie Susanne Kastner betont. Allerdings, so die Bundestagsvizepräsidentin, sei es mit Bundesmitteln alleine nicht getan. „Auch die Staatsregierung in München muss Fördergelder zur Verfügung stellen“, mahnt sie an. Bis zum Jahresende 2008, so das Ziel der Bundesregierung, sollen die „weißen Flecken“ von der DSL-Landkarte verschwinden. Damit man auch in Hollstadt oder Oerlenbach schnell wie der Wind im weltweiten Web surfen kann.